

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 10

Artikel: Alarm 1 : Exporte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816892>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alarm 1: Exporte

Es rast der See und will sein Opfer haben. Mit einer unverhohlenen einseitigen Kampagne antwortet der Medienverbund von Boulevard, linksliberaler Presse und rot-grüner SRG auf dem Beharren von Bundesrat und Parlamentskommissionen, die Rüstungsausfuhr sei zu lockern. Seit die SiK Ständerat am 30. August 2018 den Bundesrat stützte, schießt der Verbund Tag für Tag: Am 10. September kündigten Parteien und Kirchenvertreter eine Volksinitiative gegen Rüstungsexporte an.

Ein derart fanatisches, oft fehlerhaftes Sperrfeuer hat man noch nie erlebt. Als der Medienverbund – leider mit Offizieren im Seitenwagen – den Gripen abschoss, griff er im Halbwochen-Rhythmus an. Wann immer die Pro-Gripen-Werbung leichten Aufwind spürte, schlug er mit neuen Behauptungen und Heulern zu.

Seco prüft Gesuche scharf

Jetzt jedoch lösen sich Uralt-Konserven, zweifelhafte Bilder und völlig aus dem Kontext gerissene Anschuldigen gegen Behörden und Rüstungsfirmen Tag für Tag, Abend für Abend ab. Die Kampagne weist drei gravierende Mängel auf:


- Sie ist von Hass und Selbstsucht getrieben. Da wagen der Bundesrat und beide SiK einen Entscheid, der dem Verbund diametral zuwider läuft. Das muss gerächt werden!
- Die Kampagne kommt zelosig daher: Sie verschweigt, dass der Bundesrat Exporte in Bürgerkriegsländer

nicht durchwinkt. Jetzt haben Schweizer Firmen gleich lange Spiesse wie die Konkurrenz. Das Seco prüft alle Gesuche scharf.

- Der Verbund agiert fadenscheinig. Abgesehen von Fehlern (siehe Spalte rechts) kocht er alte Märchen auf. Warum nur kommen die Heuler alle auf einmal an den Tag? Warum wohl?

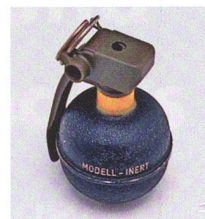
Im Lotterbett der GSoA

Man spürt die Absicht – und ist verstimmt: Es geht nicht um die Moral, es geht um die Schwächung der Rüstungsbasis und damit der Armee. In der Arena führte ein JUSO-Politiker und GSoA-Sekretär das Wort. Das Endziel liegt auf der Hand: die Abschaffung der Armee.

Gegen die Rüstungsausfuhr scheiterte die GSoA bisher stets. Schenken ihr Volk und Stände diesmal Gehör? Zu bedauern ist, dass Politiker, die das Wort «bürgerlich» im Parteinamen führen, ins Lotterbett der GSoA steigen. red. 

Wo sind die Beweise?

Diese HG soll an die VAE geliefert und beim ISIS gefunden worden sein. Weshalb ist sie fast schwarz?

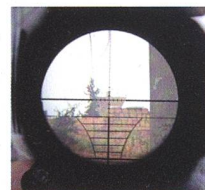


Warum fehlt die Nummer? Wieso liefern die Emirate dem ISIS-Todfeind Handgranaten? Sie fürchten den ISIS-Terror wie der Teufel das Weihwasser!

Den Piranha bringt der Titel mit Katar in Verbindung. Seit welcher Eiszeit gibt es im Wüstenemirat Schneeberge? Warum zeigt das Bild nicht einmal den richtigen Typ?



Das Zielfernrohr wird Iran zugewiesen. Wieso nur soll das Bild aus Persien stammen? Die Struktur kommt überall vor, die Vegetation deutet überhaupt nicht auf Iran hin.



In der hektischen Kampagne vergassen die Redaktionen, woher die Bilder kommen. Es fehlen Quellen, es fehlen Beweise. Syrien? Katar? Iran? Ja, auch Araber und Perser kennen Propaganda. Nur: Wo liegt ihr Interesse an der Schweizer Innenpolitik? Und orientalische Originalbilder haben technisch ganz anderen Zuschnitt. – Die Fotos brachte eine seriöse Tageszeitung.

Alarm 2: Planungsbeschluss zu «Air2030» gefährdet

Nach dem Nein des CVP-Präsidenten Gerhard Pfister teilte am 10. September 2018 auch die FDP-Chefin Petra Güssi mit, der Vorstand der freisinnigen Landespartei lehne den bundesrätlichen Planungsbeschluss zur «Air2030» ab.

«Air2030» verbindet das NKF, das neue Kampfflugzeug, und BODLUV, die Bodengestützte Luftverteidigung, zu einem einzigen Acht-Milliarden-Paket. Wie Pfister will Nationalrätin Güssi das

Paket aufschnüren. NKF und BODLUV sollen wieder getrennt, die Risiken des Totalabsturzes abgewendet werden.

Im Parlament wird die Luft dünn für den Beschluss. Die rot-grüne Linke steht den acht Milliarden ohnehin skeptisch gegenüber. Sollten die FDP und die CVP ausscheren, stünde Bundesrat Guy Parmelins SVP allein da. Schon schlägt Petra Güssi den ordentlichen Beschaffungsweg über Rüstungsprogramme vor.

Alarm 3: Berufsmilitär

Wie Div Bernhard Müller, Kdt LW, an einem Luftwaffenanlass mitteilte, fehlen der Armee derzeit 80 Berufsmilitärs.

Wie in der Armee XXI kommt unseren sehr tüchtigen BU und BO in der WEA grösste Bedeutung bei. Ein erfahrener Schulkommandant urteilt: «Die Wirtschaft boomt, und die Debatte um das Rentenalter 65 hilft gar nicht. Das Berufsmilitär hat oft sehr lange Arbeitstage tief in die Nacht hinein.»